

## KLARTEXT

## Auf dem Weg zur guten Adresse

Carmen Friemond

Als die Investorengruppe, die das Gros der Wohnungen in der Reichelsiedlung gekauft hat, ihre Pläne in Rheinberg vorstellte, war sie manchmal überrascht, ob des Misstrauens, das ihr entgegen schlug. Das hörte sich damals ja alles toll an, aber in Sachen Reichelsiedlung sind die Rheinberger nun einmal gebrannte Kinder. Zu viel hatte die frühere Eigentümerin LEG versprochen und nicht gehalten, zu viele Pläne waren geplatzt, bis zum Schluss sogar von Abriss die Rede war. Jetzt scheint es wirklich aufwärts zu gehen in der Siedlung, die durch die Sanierung enorm an Wert und Prestige gewinnen dürfte. Was notwendig ist, denn wenn sich Amazon so entwickelt, wie erwartet, werden die Rheinberger bezahlbaren Wohnraum brauchen. Und damit die Reichelsiedlung wieder eine gute Adresse in der Stadt wird, wäre es das Beste, die LEG würde ihre letzten Wohnungen dort auch noch abgeben.

## NEUES PROGRAMM

## Großer Alarm in den Ferien

Rheinberg. Der Bedarf ist da. Das hat Babette Heimes-Krischok, bei der Stadt zuständig für den Bereich Jugendpflege, in der Vergangenheit immer wieder gehört. Immer mehr Eltern, sagt sie, seien beide berufstätig und würden auch in den Ferien eine Betreuung für ihr Kind brauchen. Und zwar ganztägig, nicht nur für einige Stunden. Und so gehen Babette Heimes-Krischok und ihr Team in diesem Jahr beim Ferienprogramm der Stadt Rheinberg neue Wege. Neben dem bewährten Ferienkompass mit seinem dicken Veranstaltungsangebot gibt es erstmals den so genannten Ferienalarm in den ersten drei Wochen der Sommerferien.

Zwei Wochen gibt es Programm rund um die Grotegert-Schule für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren in der Zeit von 7.30 bis 17 Uhr. Wobei die Kernzeit 9.30 bis 16 Uhr ist. 125 Kinder können in jeder Woche dabei sein. In der ersten Woche steht der Mitmachzirkus Rondel im Mittelpunkt, in der zweiten Woche lautet das Motto dann Rittertage. 50 Euro kostet die Zirkuswoche, 35 Euro die Ritterspiele - inklusive Betreuung und Verpflegung.

## Plätze schnell weg

In der dritten Woche steht die Fahrt zum Sorsepe an, die natürlich teurer ist. Wegen des Ferienprogramms entfallen die drei toten Tage in Budberg, die in den vergangenen Jahren fester Bestandteil des Ferienkompasses waren. Die Nachfrage, so Babette Heimes-Krischok, sei sehr groß gewesen, innerhalb von drei bis vier Tagen waren die verfügbaren Plätze weg. 60 Kinder mussten abgewiesen werden.

Ferienprogramme für Kinder gibt es mehrere in Rheinberg: Da ist der Ferienkompass mit vielen Veranstaltungen und Ausflügen, an dem sich etliche Vereine etc., beteiligen, die Caritas bietet im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule Betreuung an und gemeinsam mit dem Diakonischen Werk und dem Caritasverband Moers-Xanten organisiert die NRZ ein Ferienprogramm für Familien mit schmalem Geldbeutel. cf

## Laufen für das Zirkusprojekt



138 Kinder der Grundschule Orsoy starteten nach einer schwungvollen Aufwärmeinheit, geleitet von den Lehrerinnen Frau Schäfer, Frau

Senfleben und Frau Philippi, einen Sponsorenlauf. Ziel war es, möglichst viele 400m- bzw. 800m-Runden um die Grundschule zu laufen. So liefern

sogar Erstklässler zum Teil mehr als 7 Kilometer. Das durch den Lauf eingebrachte Geld kommt den Schülern zu Gute, denn im November gibt es ein

Zirkusprojekt unter Leitung des Zirkus Sperlich. Bislang sind über 5300 Euro an Sponsorengeldern zusammengelassen. Foto: Privat

## Verkaufen wär' die beste Lösung

Die LEG besitzt noch 80 Wohnungen in der Reichelsiedlung - und tut dort nichts mehr, sagen SPD und Diakonisches Werk

Carmen Friemond

Rheinberg. In der Reichelsiedlung tut sich eine Menge. Und meistens etwas Positives, lautet das Fazit, das der Leiter des Diakonischen Werkes in Rheinberg, Bernard Baugütte, und SPD-Ratsherr Peter Tullius nach dem jüngsten Quartalsgespräch mit den Investoren in der Reichelsiedlung ziehen.

Mittlerweile sieht jeder, der in der Reichelsiedlung unterwegs ist, die positiven Veränderungen. Die erste Phase der Sanierung in der Eschenstraße durch die Firma Aixcellent ist so gut wie abgeschlossen. Bis ende Oktober soll die Tiefgarage

ge saniert werden, zusätzlich sind 30 weitere Garagen geplant. Für 36 der 44 Wohnungen, so Tullius, gebe es mittlerweile Mietverträge oder Mietvertragszusagen. Und die nächsten Mieter dürften nicht weit sein, denn Amazon habe bereits Wohnungen in der Reichelsiedlung angefragt.

Schon öfter ist Tullius in der Vergangenheit angesprochen worden, dass in Rheinberg die Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen da sei, diese aber nicht vorhanden seien. Die Wohnungen in der Eschenstraße seien barrierefrei, nach Aussagen der Investoren aber habe das Thema bei Anfragen bislang keine Rolle gespielt.

Auch im zweiten Bauabschnitt würden die Wohnungen barrierefrei. Mieter, die hier Bedarf anmeldeten, sollten bei der Nachfrage bevorzugt werden.

## Rat an die Mieter: Umziehen

Bekanntlich sind verschiedene Investoren in der Reichelsiedlung aktiv, die Firma Manstein saniert den ersten Block in der Buchenstraße, B2B einen in der Eschenstraße.

Das Sorgenkind in der Reichelsiedlung bleibt die frühere Eigentümerin Landesentwicklungsgesellschaft (LEG). Sie

hatte nicht alle Wohnungen verkauft, sondern 80 in der Buchenstraße behalten. Und dort, so Baugütte, tue sich überhaupt nichts mehr. Der Architekt, der die bautechnische Beratung in der Reichelsiedlung mache, habe in den vergangenen Monaten zwölf Wohnungen besichtigt, die alle ähnliche Mängel aufwiesen: Schimmel im Badezimmer (Ursache sei die Art der installierten Lüftung), Schimmel an der Außenwand der Schlafzimmer.

Die Mängel seien der LEG auch gemeldet worden - keine Reaktion. Es gebe auch keine Ansprechpartner mehr vor Ort, der frühere Hausmeister

sei nicht mehr dort. Mietkürzungen würden ohne Widerspruch akzeptiert. Baugüttes Eindruck: „Die Mietkürzung ist für die LEG günstiger als die Beseitigung der vorhandenen Mängel.“ Juristische Auseinandersetzungen mit der Landesentwicklungsgesellschaft seien wenig erfolgversprechend, man könne den Mietern eigentlich nur raten, umzuziehen.

Baugütte und Tullius: „Aufgrund der positiven Zusammenarbeit mit den Investoren wäre es für Rheinberg besser, die LEG verkauft die verbliebenen Wohnungen zu einem akzeptablen Preis an die Investoren.“

KLARTEXT

## Rushhour auf der Wilhelmstraße

In Wallach planen zwei Landwirte, eine Biogasanlage zu bauen

Rheinberg-Wallach. Auf der Wilhelmstraße in Wallach dürfte demnächst eine Menge los sein. Denn zusätzlich zum normalen landwirtschaftlichen Verkehr, der dort schon ist, kommen nach Angaben der Verwaltung etwa 540 Fahrzeugbewegungen dazu. Das sollen maximal acht zusätzliche Fahrten pro Tag sein, und zwar zwischen 6 und 22 Uhr. In Ernte- und Düngeperioden allerdings seien diese Zeiten nicht immer einzuhalten.

Grund für den Andrang: Im Bereich Wilhelmstraße/Deich soll eine Biogasanlage entstehen. Zwei Landwirte haben

den Bauantrag gestellt, der in der jüngsten Sitzung des Bau- und Planungsausschusses Thema war. Einflussmöglichkeiten hat der Ausschuss allerdings keine, die Stadt muss genehmigen, sämtliche Entscheidungen der beteiligten Behörden, inklusive Deichverband, waren positiv. Immerhin, so richtig begeistert waren nicht alle Ausschussmitglieder, für die SPD beharrte Klaus Lorenz darauf, dass der Ausschuss die Anlage nicht zustimmend zur Kenntnis nehmen wie von der Verwaltung formuliert, sondern nur zur Kenntnis. Und auch die An-

wohner der künftigen Anlage sind alles andere als begeistert.

In der Anlage eingesetzt werden Feldfrüchte und Gülle. Bei den Feldfrüchten handelt es sich um so genannte Nawaros, das steht für nachwachsende Rohstoffe, die nicht für den Nahrungs- und Futtermittelbereich verwendet werden sollen, in diesem konkreten Fall Maissilage und Gras. Täglicher Bedarf der Mischung von Substraten und Gülle: 22,4 Tonnen. Die Geruchsbelastung soll nicht anders und nicht mehr sein als bei normaler Landwirtschaft, so die Verwaltung. cf

## „Prakesiere wört be Önderbärch nit betalt“

Mit einer netten Geschichte gratuliert der Sprookverein Ohmen Hendrek der Firma Underberg zum 165. Geburtstag

Rheinberg. 165 Jahre Underberg - das war auch für den Sprookverein Ohmen Hendrek ein Anlass, zu gratulieren. Die Mitglieder des Hauses Underberg, schreiben Theo Horster und Norbert Ricking, seien immer schon sehr traditionsbewusst gewesen. So seien natürlich auch unter den Gründungsmitgliedern des

Sprookvereins welche aus der Familie Underberg. Wenn der Sprookverein gratuliert, dann weiß jeder, dass er zu diesem Anlass auch eine nette Geschichte erzählen kann. Und die geht wie folgt: In früheren Zeiten gab es in Rheinberg einen Kupferschmied namens Asbach. Der bekam einen Auftrag von Underberg, erledigte

ihn und schrieb eine Rechnung. Unter anderem war dort ein Posten aufgeführt, der heute wahrscheinlich mit Planungskosten beschrieben werden würde. Da Meister Asbach aber lieber Platt sprach, schrieb er „Prakesiere“ auf die Rechnung. Das bedeutet so viel wie probieren, austüfteln, versuchen überlegen. Die Re-

aktion von Hubert Underberg: „Prakesiere wört be Önderbärch nit betalt.“ So ernst hat er das dann aber doch nicht gemeint, denn die beiden redeten und die Rechnung wurde bezahlt. Die Moral von der Geschichte: Es lässt sich manches klären, wenn man vernünftig miteinander redet. Und den Namen Asbach, der

heute durch die aus Rüdesheim stammende Weinbrandmarke wieder mit Underberg verbunden ist, gab es in Rheinberg schon vor langer Zeit.

Wer jetzt Lust auf mehr Geschichten bekommen hat: Am Montag um 17.30 Uhr trifft sich der Sprookverein in der Alten Apotheke.

## INTERNET

## Guck mal, dein Rheinberg

Rheinberg. Nix los in Rheinberg? Von wegen. Künftig reicht ein Klick und schon entfaltet sich auf dem Computerbildschirm „Dein Rheinberg“ mit allem, was die Stadt für Kinder und Jugendliche zu bieten hat. „Dein Rheinberg“ soll die Homepage heißen, die die Projektgruppe Jugendportal aus dem Zuff entwickelt hat. Leon Böckling, Lennart Holzum, David Bartz und Louis Lange stellen jetzt gemeinsam mit Zuff-Praktikant Sebastian Sturm und Markus Spangenberg von der Agentur Tenge & Spangenberg, der für die technische Angelegenheit der Seite zuständig ist, „Dein Rheinberg“ in der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses vor.

Immer wieder war in den vergangenen Jahren über Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen an der Kommunalpolitik, über die Möglichkeit, sie in Entscheidungsprozesse etc. einzubinden, gesprochen worden. Die Homepage könnte eine Plattform dazu sein, Informationen zu transportieren, Interessen abzufragen und junge Menschen zu Diskussionen einzuladen. Eingebettet in ein umfangreiches und attraktives Servicepaket auf dieser Seite.

## Start nach den Ferien

Das Rubrikenangebot umfasst Bereiche wie Freizeit, Sport, Events, Initiativen, Jugendpolitik und mehr. Veranstaltungskalender gehören dazu, aber genauso auch Übersichten über Vereine und Verbände, die Angebote für junge Leute machen, mit Ansprechpartnern, dazu lokale Bands, das Jugendkulturbüro und, und, und. Unter der Rubrik Jugendpolitik finden sich Infos zu Wahlrecht und Wahlen, zu möglichem Engagement und zu Rechten und Pflichten. Eine Jobbörse gehört dazu, Firmen können Stellen anbieten, unter dem Punkt Sorgen und Probleme werden unter anderem Themen wie Alkohol, Schwangerschaft oder Mobbing angesprochen. Es gibt auch ein Forum, in dem diskutiert werden kann, jeder Nutzer muss sich registrieren.

60 Prozent der Seite sind bereits fertig, nach den Sommerferien soll das Projekt an den Start gehen. Im Ausschuss gab es für die gelungene Präsentation der Gruppe genauso viel Lob wie für die Seite selbst. Einen kleinen Wunsch hatte noch Margret van Wesel (SPD): „Vielleicht könnt ihr auch noch Mädchen für eure Gruppe gewinnen.“ cf

## BIOGASANLAGE

## Ein Vertreter der Chemieindustrie

Rheinberg. Viel Lob gab's für den Hauptreferenten bei der CDU-Versammlung zur Biogasanlage. Dr. Manfred Kern von Bayer CropScience dürfte so manchen Zweifler in der CDU überzeugt haben, dass die Energiewende nur dann zu schaffen sei, wenn rechtzeitig neue Strategien und Wege beschritten werden würden.

Dabei aber, reagiert die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Rheinberger Grünen, Barbara Ettwig, auf unsere Berichterstattung, dürfe nicht vergessen werden, dass Kern ein Vertreter der Chemieindustrie sei und dass er natürlich ganz andere Interessen und Aspekte betone als ein Vertreter der Landwirtschaft dies tun würde. cf

## Anzeige

## WOHNEN IN „DUISBURG MÜNDELHEIM“

(Eigenheime u. Vermietung)

6er Block (größtenteils Verk.), zwei Mittel- vier Eckhäuser, Wohnflächen ca. 110 qm zzgl. Garten, Energieeffizient, Fußbodenheizung, eig. PKW Stellplatz Verkauf ca.: 169.000 - 205.000 €, Vermietung ca.: 7,00 - 8,00 €/qm Bau begonnen, Bezugsfertig: Herbst

## WEITERE HÄUSER ALS DHH - NOCH IN PLANUNG !

Wohnfläche voraussichtlich bis 130 qm Grundstücksgröße: ca. 250 qm, Verkaufspreis auf Anfrage Vermietung ca.: 8,00 - 8,50 €/qm, Baubeginn: Herbst 2011



NH REAL ESTATE GmbH

Direkt vom Bauträger • info@nh-immobilien.com • 0211 / 41 66 94 - 50